



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

512 (2.11.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-336668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-336668)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
Beleglohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag W. 6.48 pro Quartal,
Eingel.-Nummer 8 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Nr. 512.

Montag, 2. November 1908.

(Abendblatt.)

Mitbürger! Wähler der I. Klasse!

Morgen Dienstag, den 3. November 1908, mittags von 12 bis abends 7 Uhr im Rathause F 1, findet die Stadtverordneten-Wahl der Höchstbesteuerten statt.

Das Interesse unserer Gemeinde erheischt gebieterisch, daß Jeder seine Wahlpflicht erfülle, da große Anstrengungen im Gange sind, den liberalen Parteien eine Niederlage zu bereiten.

Unser Wahlzettel beginnt mit dem Namen „Artmann“ und endigt mit dem Namen „Wiedemann“. Es wird dringend gebeten, keine Striche vorzunehmen, da dieses nur unseren Gegnern zugute kommen könnte.

Bei den diesmaligen Wahlen handelt es sich darum, ob der fortschrittliche Geist, von dem unsere Stadtverwaltung seit Jahren beseelt ist, auch fernerhin vorwalten soll, oder ob reaktionäre Tendenzen die Entwicklung unserer Stadt, ihres Handels, ihrer Industrie und ihres Gewerbebetriebes hemmen sollen. Auch muß dafür gesorgt werden, daß die Sozialdemokratie nicht noch zur größeren Machtstellung gelange, als die ist, welche sie bereits inne hat.

Die von den liberalen Parteien vorgeschlagenen Männer haben sich größtenteils schon im Dienste der Stadt bewährt, die neu Hinzukommenden werden mit nicht minderm Eifer und Tatkraft an's Werk gehen.

Sollen wir gegen Ueberrumpelung sicher gestellt werden, so muß auch der letzte Mann den liberalen Wahlzettel zur Urne tragen.

Das Wahlkomitee der vereinigten bürgerlichen Parteien.

Die grausame Statistik.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

R. K. Paris, 31. Okt.

Der Seine-Deputierte A. Messimy, welcher schon wiederholt die Alarmglocke im Hinblick auf den Rückgang der Geburten in Frankreich geschlagen, veröffentlicht heute im „Matin“ einen Artikel, in welchem er statistisch darlegt, daß infolge der geringen Matalität, die französische Armee in fünfzehn Jahren 37 bis 38 Regimenter verlieren wird.

Um den schlimmen Folgen der numerischen Inferiorität wirksam zu begegnen, möge man die qualitative Leistungsfähigkeit der Armee steigern, indem man durch Zusammenziehung schwacher Truppenteile die Anzahl der Einheiten wohl verringert, diese selbst jedoch in ihrer Aktionsfähigkeit stärkt, die Waffen-Instruktion erleichtert und die Entwicklung des militärischen Geistes fördert. Doch lassen wir Herrn Messimy selbst das Wort:

„Von rein militärischen Standpunkt aus, fordert diese progressive Abnahme der Geburten die Aufmerksamkeit jener Männer heraus, denen die Erhaltung und Erweiterung der französischen Armee am Herzen liegt.“

Der Effektionsstand der Armee in Friedenszeiten setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Dem permanenten Bestand, das sind: die Eingestellten, Wiedereingestellten, die Fremdenlegion und die eingeborenen Berufssoldaten. Den Einberufenen beider Klassen, deren Ziffer lediglich von der Anzahl der männlichen Geburten abhängt. Von 480 000 Geburten vor dreißig Jahren sind wir im letzten Jahre auf 395 000 gesunken.

Die zweijährige Dienstzeit erlaubt uns allerdings, dank der Benutzung der „demi-bons“, die den Regimentern wirkliche Dienste geleistet haben, mehr Mann einzustellen als früher. Aber diese Hilfsoldaten können nicht zu den mobilisierbaren gezählt werden. Ihr Effektionsstand ist für jedes Kontingent 45 oder 46 pCt. der männlichen Geburten der korrespondierenden Klasse.

Im Jahre 1886 sind in Frankreich 466 000 Knaben zur Welt gekommen, welche 223 000 zu Wehrdienstfähigen geeignete Soldaten ergeben haben. Mit den Jahren 1900—1904, welche durchschnittlich 426 000 Geburten aufwiesen korrespondieren nur Kontingente von beiläufig 195 000 Mann.

Jede dieser Klassen weist demnach eine Verminderung von 28 000 Mann gegen die Inkorporation vom Jahre 1907 auf. Die Anzahl der Soldaten, welche für zwei Jahre unter die Fahne werden einberufen werden, wird demnach um 56 000 Mann weniger betragen, als sie 1907 war. Die Rechnungsergebnisse würden übrigens noch viel trappierendere sein, wenn ich die Effektiven, welche mit den Geburten von 1907—1908 korrespondieren, herauszufinden würde.

Man kann diese Abnahme unter eine passende Form bringen, indem man sie in Infanterieregimenter umsetzt. (Drei Bataillone zu 500 Mann.) Mit Bezugnahme auf das letzte Jahr wird unsere Armee in fünfzehn Jahren, infolge der Abnahme der Geburten, den Effektionsstand von 37—38 Regimentern verlieren.

Ist dieser Verlust unheilbar? Nein, gewiß nicht! Es ist zunächst nicht unmöglich, den permanenten Teil der Armee zu erweitern: Der Unteroffiziersstand kann sich noch um einige Tausend vergrößern.

Bräutien und hoher Sold werden dem Regiment vier bis fünfjährig Dienende zuführen, oder ihm Soldaten, welche ihre legale Dienstzeit absolviert haben, weiter erhalten. Die Infanterie, in welcher die notwendigen Kenntnisse für den guten Dienst bald erlangt sind, braucht nicht einfache Soldaten 4—5 Jahre unter der Fahne zu erhalten.

Die Kavallerie jedoch und selbst die Artillerie, wo die Dressur und Behandlung des Tieres eine viel längere Zeit erfordert, müssen darauf achten, eine so große Anzahl wie nur möglich zu inkorporieren.

In Algerien endlich, wird die Anwendung des Einberufungssystems bei den Arabern es ermöglichen, die Zahl der eingeborenen Soldaten zu verdoppeln, wenn nicht gar zu verdreifachen.

Aber abgesehen von dieser letzten Hilfsquelle, die ja mit der französischen Bevölkerung nichts zu tun hat, wird das Defizit in fünfzehn Jahren 40 000 Mann betragen, wenn wir um 15 000 Mann Eingestellter oder Wiedereingestellter mehr rekrutieren können als heute; in andern Falle wird es über 55 000 Mann betragen. Wir müssen daher eine bessere Verwendung unserer Kräfte ins Auge fassen und anderswo als in der Ziffer die neue Grundlage unserer militärischen Macht suchen. Es ist demnach in dem Wert und der Bedeutung der Truppen, in der Vervollkommnung ihres Rahmens und in ihrem Instruktionsgebaren Verbesserungen und Fortschritte zu verlangen. Die Konstitution einer Armee beruht auf drei fundamental-Gesetzen:

Das Rekrutierungs-gesetz;

das Organisations-gesetz im allgemeinen;

das Gesetz betreffend den Truppenrahmen und die Effektiven.

Wir haben dem ersten Gesetze im Jahre 1905 eine definitive Form gegeben. Selbst die Gegner müssen zugeben, daß die zweijährige Dienstzeit vorzügliche Ergebnisse geliefert hat. Das Organisationsgesetz, welches Frankreich in 19 Regionen einteilt, sollte logischerweise auch modifiziert werden, da wir in 15 Jahren den Wert von beiläufig 4 Armeekorps mit verstärktem Effekt verlieren werden. Aber wir sträuben uns mit Recht, die Verringerung unserer offensiven und defensiven Macht zu unterschreiben.

Es kann demnach nur durch eine gründliche Wenderung des Gesetzes betreffend der Truppenrahmen und der Effektiven, der Gefahr, die mit jedem Jahre zunimmt und die noch komplizierter wird durch die Nowendigkeit unsere Feld-Artillerie zu verstärken, begegnet werden.

Deutschland stellt tatsächlich in jedem seiner Armeekorps unseren 92 Kanonen 144 Schnellfeuergeschütze gegenüber. Man mag dies Problem betrachten wie man will, so müssen wir doch unsere Artillerie um mehrere tausend Mann verstärken und dies in einem Augenblicke, wo unsere Kontingente eine so furchtbare Verminderung erfahren!

Die Folge dieser beiden Katastrophen muß notwendig eine gänzliche Reorganisation sein. Die Armeekommission der Kammer holt gegenwärtig die Meinung der bedeutendsten Offiziere aller Waffengattungen ein. Wir ersuchen als fruchtbarste Reform jene, welche die kaserierten Kompagnien und die anämischen Bataillone verbannt, die Anzahl der Einheiten in Friedenszeiten einschränkt und zusammenzieht und auf diese Weise die Instruktion den Mannschaften und dem Offizierskörper erleichtert und ihr zugleich mehr Nachdruck gibt.

Am Schlusse des Artikels appelliert M. Messimy an das patriotische Gefühl der Franzosen, indem er einen Rückblick auf die kriegerischen Errungenschaften der „Grande Armee“ zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts wirft. „Wir sind“, ruft er aus, „keine unwürdigen Söhne der Heroen welche alle Throne Europas umwarfen oder erschütterten; sowie jener stolzen Gallier, die nichts auf der Welt fürchteten, außer, daß ihnen der Himmel auf den Kopf stürzt.“

Abg. Erzberger über das Vereinsgesetz.

Es wäre schade, wenn der Vergessenheit überantwortet würde, wie der Abgeordnete Erzberger auf dem Zentrums-Parteitag der Pfalz, der kürzlich in Kaiserslautern stattfand, über das neue Reichsvereinsgesetz abgeurteilt hat. Nach dem Bericht des „Pfälzer Volksboten“ äußerte er sich in folgender Weise über Vereinsgesetz und Liberalismus:

„Was ist denn das für ein Gesetz, das Vereinsgesetz? Ein Gesetz, in dem eine Klasse willkürlicher Folgebestimmungen aufgeschüttelt ist, das uns Süddeutschen die Freiheiten, die wir selber hatten, zum großen Teil wieder genommen hat, weil manche in Preußen nicht fähig waren, diese Freiheiten zu ertragen. (Gelächter.) Das ist das Gesetz, das die Rechte der Bürger nach Bezügen im Vaterlande verleiht. Und merkwürdig, sobald der Liberalismus im deutschen Vaterlande wirklich einmal an das Staatsrad der Herrschaft kommt, immer zeigt er sich in seiner ganzen Brutalität, indem er politisch Andersgeartete unterdrückt und unterjocht. So ist es gewesen Anfangs der 70er Jahre durch das Schaffen des Sozialistengesetzes und der Kulturkampfgesetze. Alle diese Schäden haben in dem Maße abgenommen, in dem der Liberalismus von der Bildfläche beschwunden wurde und zurückgedrängt wurde.“

Wir müssen dem literalen „Pfälzer Volksboten“ die Verantwortung dafür übertragen, daß er den Abg. Erzberger das Sozialistengesetz in den Anfang der 70er Jahre verlegen läßt. Im übrigen haben wir in den Neuherungen Erzbergers ein klassisches Beispiel jener parteipolitischen Anpassung und Schutzfärbung vor uns, die man mit Recht, nach einem in der Naturwissenschaft gebräuchlichen Begriffe, als politische Mimicry bezeichnet hat. Der Zentrumsgesandte wirft mit den Worten Freiheit nur so um sich und wendet sich mit Abscheu von Leuten ab, die — nach seinen unbewiesenen Behauptungen — Andersgesinnte zu unterdrücken geneigt sind. So urteilt ein Verkämpfer des Merkantilismus, dieser unüberhohen weltgeschichtlichen Macht, deren Wesensbetätigung vom Mittelalter bis in die neueste Zeit nicht gerade darin bestanden hat, Andersdenkenden die Freiheit des Gewissens und der Lebensführung zu gewährleisten. In wie hohem Grade diese bewußt und unbewußt politische Heuchelei und Verwirrung aller Begriffe geeignet ist, Freunde von reinen Grundlinien dem politischen Alltagsleben fernzuhalten, liegt auf der Hand.

Es ist hier wohl auch nicht nötig, die günstigen Urteile zusammenzustellen, die von anderen süddeutschen Politikern: von Pöcher bis Hieber, zahlreichen Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes gesprochen sind. Selbst die Sozialdemokraten haben nicht umgehen können, in ihrer Agitation auf die Erleichterungen hinzuweisen, die das neue Gesetz der Versammlungsfreiheit gewährt. Wie es mit der Vereins- und Versammlungsfreiheit nach literalen Grundbegriffen beschaffen ist, studiere man an der Quelle, d. h. dort, wo nicht Mimicry maßgebend ist, sondern wo wirklich das Leben nach literalen Grundbegriffen gestaltet worden ist. Einen Gesichtspunkt davon kann man aus den Beobachtungen entnehmen, die man mit Bezug auf die Befreiung des Vereinsrechts durch die katholischen Geistlichen in unseren Tagen gemacht hat.

Wenn und sofern der nationale Liberalismus für die sog. Kulturkampfgesetze und das Sozialistengesetz eingetreten ist, so ist hier weder beabsichtigt, der Geschichte angehörende Vorgänge zu rechtfertigen, noch den Stab darüber zu brechen. Aber die Motive zu den damaligen Gesetzentwürfen dürfen nicht entstellend werden. Der nationale Liberalismus hat nicht aus einer Laune, und nicht zum besten seiner selbst oder einer Interessengruppe, sondern zugunsten des Staates, gegen den sich sowohl die Hierarchie wie die Sozialdemokratie in scharfer Kampfstellung begeben hatte, jene Gesetzgebung mitgemacht. Und er ist dabei nicht sowohl Führer als Gefolgsmann des staatsmännlichen Genies eines Bismarck gewesen, dessen überlegene Meisterschaft auf dem Gebiete der auswärtigen Politik jetzt, wo er tot ist, oft auch vom Zentrum anerkannt worden ist. Wenn damals die nationalliberale Partei gefehlt haben sollte — was wir nicht entscheiden wollen — so hätte sie aus Eifer für den kaum begründeten nationalen Staat gefehlt. Noch heute aber steht der gemäßigtere Liberalismus auf dem Standpunkt, daß die Freiheit des Einzelnen nicht unbegrenzt sein könne, sondern daß sie eine Schranke haben müsse an der Freiheit der anderen, sowie an dem Wohl der Gesamtheit und des Staates. Und zum Schluß noch eine Frage: Warum schiebt denn Herr Erzberger alles auf den Liberalismus, wo doch an der von ihm genannten Vorgeschichte und ebenso an der Bismarckschen Gesetzgebung die konservativen Parteien ihren vollen Anteil gehabt haben, den ihnen die Liebe und der Haß gleichermaßen lassen muß?

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. November 1908.

Der Kaiser und Fürst Bismarck.

In sehr interessanter Weise beleuchtet die „Neue Freie Presse“ den „Daily Telegraph-Zwischenfall“ und bringt einige wichtige Gesichtspunkte bei. Sie schreibt: Man kommt beim Lesen dieser Darstellung (der „Nordd. Allgem. Ztg.“) aus dem großen Erstaunen gar nicht heraus, und die Eigentümlichkeiten dieses ganzen Vorfalles werden noch dunkler und rätselhafter. Ein Kritiker der Neuherungen des Kaisers über die parteiellen und heikelsten Fragen der auswärtigen Politik enthält, kommt an den Reichskanzler mit der Weisung, die Richtigkeit der Publikation zu prüfen. Der Reichskanzler liest ihn nicht, sondern schiebt ihn an das Ministerium des Reiches, dessen Chef er selbst ist. Auch nach der Prüfung durch dieses Amt will der Reichskanzler noch immer nicht wissen, was der Kaiser über das Verhältnis zu England, Frankreich und Rußland, über die Flottenpolitik und über Krieg und Frieden gesagt habe. Fürst Bismarck wurde

von einem Neugierigen gefragt, was sich in einer sehr wichtigen Angelegenheit zugetragen habe. Ich kann es Ihnen nicht sagen, sagte er, weil ich heute die Zeitungen noch nicht gelesen habe. Fürst Bismarck erfährt tatsächlich eines der wichtigsten Ereignisse nicht aus den in seinem Bureau liegenden Akten, sondern aus den Zeitungen. Er hat das Manuskript des Kaiserartikels nicht gelesen und noch mannigfachen Erfahrungen in der Vergangenheit aus Vorwissen nicht für nötig gehalten, doch ein Auge darauf zu werfen. Das ist sehr schwierig zu verstehen und zu erklären. Noch wichtiger als diese seltsame Entbaltsamkeit ist die Veröffentlichung der Tatsache, daß Fürst Bismarck gegen den Artikel Bedenken habe und dessen Veröffentlichung widerrufen hätte, wenn er ihn früher gelesen haben würde. Fürst Bismarck hat somit das nämliche Urteil wie fast die gesamte deutsche Presse. Er will die Veröffentlichung politisch verantworten, aber nicht vor dem Lande mit seiner Zustimmung. Er hat keine Entlassung sofort angeboten, weil eine Verschiedenheit der Meinungen besteht. Aber die heutige Veröffentlichung macht es ihm ganz unmöglich, die Worte des Kaisers vor dem Reichstage zu verteidigen. Kaiser Wilhelm befindet sich in der sonderbarsten Lage. Der zunächst dazu berufene Minister wird vor dem Parlament gar nicht für ihn eintreten können, weil er bereits erklärt hat, daß er die Publikation, die er technisch zu verantworten habe, nicht billige. Diese Erklärung entzieht dem Kaiser das zu keinem Schritte bestimmte Wortwerk des Ministeriums und stellt ihn noch mehr, als dies leider ohnehin der Fall ist, direkt dem Reichstage und der öffentlichen Kritik gegenüber. Jetzt ist Kaiser Wilhelm wirklich in der Minorität. Das Wunderbarste bleibt jedoch die Mitteilung, daß Fürst Bismarck den Artikel des Kaisers nicht gelesen habe. Da jede Verantwortlichkeit vollständig ausgeschlossen ist, so wird damit dem Deutschen Reich mitgeteilt, daß Fürst Bismarck den Artikel über das Gespräch des deutschen Kaisers nicht lesen wollte. Er mußte die Absicht haben, diesem Artikel auszuweichen. Das ist ein neues Rätsel, in welches der Reichstag nicht hineinkommen will. Es läßt sich nur vermuten, daß ähnliche Publikationen schon früher zu manchen Reibungen geführt haben und daß der Kanzler schließlich mit einer gewissen Resignation die Prüfung solcher Reden und Artikel seinem Beamtenhabe überließ und sich nicht selber vorbehielt. Niemand kann sich in diese Wirrnisse hineinfinden, die den Eindruck hervorrufen, daß in dem Verkehr zwischen dem Kaiser und seinen obersten Ratgebern sich gleichsam funktionelle Störungen einstellen. Der Artikel über das Gespräch des deutschen Kaisers wird durch die Erklärungen des Fürsten Bismarck noch wichtiger, weil nicht nur die äußere, sondern auch die innere Politik in seine Wirkungen hineingezogen wird. Es geschieht nicht allmählich, daß ein Reichskanzler seine Auffassung, die fast einen Tadel des Kaisers enthält, öffentlich mitteilt und damit die Kritik des Reichstages mit Notwendigkeit einseitig auf die Person des Monarchen hinlenkt.

Mängel in der Organisation des Auswärtigen Amtes.

Wir erhalten von einem gelegentlichen Berliner Mitarbeiter eine Auslassung zu dem Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg.“, deren Tendenz wir im allgemeinen nicht billigen können. „Wer hätte in seinem Leben nicht mindestens einmal einen groben Fehler gemacht?“ Eine Winke Wahrheit. Aber sie entbehrt nicht der Pflicht der Kritik an der unglücklich fahrlässigen Behandlung der Angelegenheit durch das Auswärtige Amt. Man dürfe dem Reichskanzler keinen Vorwurf daraus machen, daß er das Manuskript nicht gelesen habe. Wer das tue, habe keine Ahnung von dem Umfang der Geschäfte eines deutschen Reichskanzlers. Es gibt Manuskripte und Aktenstücke, die der Reichskanzler durch seine untergeordneten Beamten erledigen lassen kann, und es gibt solche, die er selbst erledigen muß. Zu diesen gehören alle Zusendungen, die ihm vom Kaiser zur Beachtung und Weitergabe zugehen. Er selbst hat ja eigentlich zugegeben, daß er das Manuskript hätte lesen sollen, als er erklärte, daß er der Veröffentlichung widerstrebt hätte, wenn er den Inhalt gekannt hätte.

Es sind hier eben verschiedene Fehler gemacht worden und wir tun gut, sie uns einzugesehen, um Besserung zu schaffen. Der ursprüngliche Fehler die Unterredungen selbst und das Nachgeben des Kaisers gegen die vom Ausland her geäußerten Wünsche um Veröffentlichung. Dem zweiten machte der Reichskanzler, der ein so wichtiges und verhängnisvolles Schriftstück nicht las, das er selbst hinterher aufs schärfste mißbilligte, als es seine verheerende Wirkung bereits

geboten. Die Bitte des Kanzlers um Entlassung beweist, wie sehr der Kanzler sich schuldig eines schweren Verfaulnisses fühlte.

Treffend aber ist, was unser Mitarbeiter über Mängel in der Organisation des Auswärtigen Amtes schreibt. Er führt aus: Natürlich aber trägt der Reichskanzler die Verantwortung für die Auswahl seiner Mitarbeiter und für die Organisation des Auswärtigen Amtes.

Was in der letzteren Hinsicht schwere Mängel bestehen, das ist dem Eingeweihten allerdings schon lange klar und der Nichteingeweihte erfährt es eben aus dem vorliegenden trostlosen Falle. Die politische Abteilung des Auswärtigen Amtes arbeitet, wie schon vor Jahrzehnten, etatsmäßig mit einem Bestande von 6 Geheimräten und 2 Hilfsarbeitern. Natürlich hat sich von Jahr zu Jahr die Zahl der Eingänge gesteigert, was sich schon aus der Teilnahme Deutschlands an der Weltpolitik erklärt. Ebenso wie man mit Rücksicht auf die sowohl räumlich-geographisch, wie an Intensität gestiegenen auswärtigen Interessen Deutschlands das externe Personal, d. h. das Personal der Gesandtschaften und Konsulate, erheblich gesteigert hat, hätte man natürlich dementsprechend auch das interne Personal, d. h. die Zahl der im Auswärtigen Amte selbst beschäftigten Persönlichkeiten — insonderheit in der politischen Abteilung — erheblich vermehren müssen.

Hier die bessernde Hand anzulegen, wird Sache der Regierung und des Reichstages sein. Und Sache der Presse wird es sein, darauf hinzuwirken, daß man mit dem, was eigentlich schon längst hätte geschehen sollen, nicht gezögert wird. Wenn ein Unglück geschehen ist, so unterlassen sich der Schwächling und der tafräftige Mann dadurch, daß der Schwächling die Hände ringt, während der tafräftige Mann fragt: was kann ich tun, um eine Wiederholung eines solchen Unglücks zu verhüten? Es wird der deutschen Presse gewiß gut anstehen, wenn sie die Rolle des tafräftigen Mannes übernimmt.

Deutsches Reich.

(Die Festlegung des Osterfestes.) In der Frage der Festlegung des Osterfestes hat sich die Mannheimer Handelskammer an den Deutschen Handelstag mit dem Antrag gewandt, einen internationalen und interkonfessionellen Ausschuss sachverständiger Männer zur Erledigung dieser Frage zu bilden. Die das „Berl. Tagebl.“ erfährt, hat der Vorstand des Handelstages dieser Einladung keine Folge gegeben. Er hält es nicht für angezeigt, die Bildung eines so mannigfach zusammengesetzten Ausschusses zu empfehlen, beschloß vielmehr, beim Reichskanzler unter Ueberreichung des Beschlusses des internationalen Handelskongresses in Prag vom neuem zu beantragen, er möge für die Erfüllung des ihm in der Angelegenheit unterbreiteten Antrages hinwirken.

Badische Politik.

Badische Justizstatistik.

Im Karlsruher 1. Nov. Den Kapitel „Gefängnis“ weisen der badischen Justizstatistik für 1907“ ist zu entnehmen. Die Gesamtzahl der Gefangenen betrug im Laufe des Jahres 1907 in den 4 Zentralstrafanstalten 3291, darunter 296 weibliche. Am 31. Dezember ergab sich ein Bestand von 1276 (davon 95 weibliche) Gefangenen. Der durchschnittliche Gefangenenstand der 4 Anstalten war 1292 bei einer Belegfähigkeit von 1664. Von den Verurteilten hatte eine beträchtliche Anzahl schon Vorstrafen erlitten. Was die Delikte betrifft, so stehen die Verbrechen gegen Vermögen und Eigentum (Diebstahl, Betrug etc.) an erster Stelle. Verhältnismäßig selten war Bankrott die Ursache der Verurteilung. Unter den Verbrechen und Vergehen gegen die Person stehen Sittlichkeitsverbrechen nach Paragr. 176 an erster Stelle. Im verhältnismäßig geringen Umfange unterlagen Verträge gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und die Religion der Verurteilung. 59 pCt. der Gefangenen waren katholisch, 40 pCt. evangelisch, 0,8 pCt. jüdisch, 0,2 pCt. anderen Glaubens. Hinsichtlich des Alters fanden die meisten männlichen Verurteilten in den 30er Jahren. Unter den Bestrauten nehmen einen hohen Prozentsatz ein diejenigen, die mangelhafte Schulbildung genossen und unehelich geboren sind. Die Gefangenen werden gemeinlich in Labakrippen, aber auch in verschiedenen Handwerken wie Schreiner, Schusterei etc. beschäftigt. Der durchschnittliche Arbeiterlohn betrug pro Kopf und Tag 1.87 Mk.

Feuilleton.

Bilder vom amerikanischen Wahlkampf.

Das gewaltige Ringen um die Präsidentschaft, das nun seit Monaten ganz Amerika durchdringt, trägt immer mehr seinen Ende und damit seinem Höhepunkte, dem Tage der Wahl, zu. Bis zum höchsten Grade ist unterdessen die Erregung gestiegen, bis zum äußersten sind alle Kräfte und Mittel angespannt; die Leidenschaft entzündet sich in Redekämpfen, die häufig nicht mehr eine Schlichtung, sondern nur ein Schlachten zu nennen sind, so schonungslos wird Name und Ehre des Gegners angefaßt. Welch riesige Geldsummen durch einen solchen Wahlkampf verursacht werden und durch wie komplizierte Organisationen die ganze Bewegung geleitet wird, erzählt aus einem Aufsatz der „Lectures pour Tous“, der sich ausführlich mit der Wahl und den beiden wichtigsten Kandidaten beschäftigt. Bei der letzten Wahl wurden von den Republikanern 100 Millionen \$ und von den Demokraten mehr als die Hälfte dieser Summe ausbezahlt. Die ganze heidnische und mit den ersten Mitteln arbeitende Agitation liegt in den Händen zweier Bureaus, eines „Literatur-Bureau“ und eines „Redner-Bureau“. Die eine dieser Zentralen beschäftigt sich nur mit der Bearbeitung der Presse, und da es in Amerika 2350 täglich erscheinende Blätter und 16 000 Zeitungen gibt, so ist der Stoff, der verbreitet werden muß, ein ungeheurer. Der Chef des Literatur-Bureau ist daher auch von einem ganzen Heer von Journalisten umgeben, die alle zur Agitation notwendigen Arbeiten, von der kleinen Kritik und dem Leitartikel bis zum feurigen Couplet und witzigen Couplet anfertigen müssen. Dazu kommt die Vielgestaltigkeit der Sprachverhältnisse in den Vereinigten Staaten, wo A. S. in Minneapota allein neben Engländern Deutsche, Schweden, Norweger und Franzosen in großer Anzahl leben und natürlich nur in ihrer Muttersprache sich über die Wahlsangelegenheiten betheiligen lassen. Ein ganzer Stab von Sprachkundigen gehört daher zu dem Literatur-

Bureau; auch in Hinsicht der verschiedenen Sprachen müssen Druckschriften verbreitet werden. Die Zeitungen sind in diesen Monaten, in denen ihr Einfluß und ihre Macht dominiert, sehr anspruchsvoll; sie verlangen nicht nur sorgfältig redigierte Aufsätze, bei denen sie die Feinheiten wählen und häufig gleich fertige Druckplatten und verlangen fernerhin ein kompliziertes Diagramm, die das Literatur-Bureau liefern muß. Ungeheuer groß ist die Zahl der Zirkulare, Broschüren und Propaganda-Bücher, die die Eisenbahnen täglich nach allen Enden des Landes tragen. Während der Kampagne von 1900 wurde die berühmte Rede Wagners über den Imperialismus in acht Millionen Exemplaren und in dreizehn verschiedenen Sprachen verbreitet. Das „Lectures“, in dem jede Partei vor Beginn des Wahlkampfes seinen Mitgliedern eine Reihe von Anweisungen und unentbehrlichen Rathschlägen gibt, umfaßt 250 bis 300 Seiten und wird in 200 000 Exemplaren gedruckt. Im Jahre 1904 brachten innerhalb von sechs Monaten die Blätter von Chicago um Reinfort jeden Tag 80—100 Tausend gedruckten Wahlmaterial nach den verschiedenen Städten, und jede Partei hatte 1.250 000 Dollar an die Drucker zu zahlen. Nicht minder wichtig und umfangreich sind die Arbeiten der Rednerbureau. Sein Vorgesetzter stellt die Liste der Redner auf, über die die Partei verfügen kann, teilt sie nach ihren Kräfte und Fähigkeiten ein und bestimmt danach ihr Gehalt. Von zweierlei Artung sind die Redner, die auf die Menge losgelassen werden. Da sind die „big game“, die „Schwervere Redner“, die bei Massenversammlungen einer Sprechstunde von 15—20 000 Würgern die Stimm führen, und dann die „rapid-fire-talker“, die „Schneidfeuer-Redner“, die auf Straßen und Plätzen zum Volke reden und eine Tonne oder einen Wagen zu ihrer Rednertribüne machen. Auch hier ist ein Heer von verschiedenen Sprachen vertretene sein und vor allem sind Redner beliebt, die die verschiedenen Formen des bei den unteren Klassen gesprochenen Slang beherrschen. Einer der bestbezahlten und populärsten Redner der Republikaner ist der belgische Billy Connor der im unerschöpflichen Dialekt spricht. Wenn Billy seine „ratorische Rede“ hält, so bedeutet das ein Fest für die Arbeiter und einen Sieg für

seine Partei. Tausen wie in solch einer Halle in Chicago, in der 5—6000 Arbeiter versammelt sind, zunächst spricht irgend ein Adressat im schmerzigen Französisch und weicher Prosa, der „König der Gedichte von Illinois“. Aber seine Ausführungen werden wenig beachtet und von Zwischenbemerkungen unterbrochen. Da endlich erntet die Glorie des Präsidenten: „Jetzt Genuß, wollen wir unseinen alten Freund Billy Connor hören.“ Sogleich steht man einen leuchtenden Kreis mit einem Kullbaggengehiss auf der Tribüne herbei, der, von allen Seiten des Saales begeistert begrüßt, seine Rede abwirft und nun in Gemüthsreden besteht. Ohne auf den Beifall zu achten, holt er einen Hammer und ein halb Dutzend Nägel herbei und legt sie recht sichtbar auf den Tisch. „Na, Burdchen“, fängt er dann mit rauher Stimme an, „Ihr kennt mich, was? Ich und Ihr, Ihr und ich, das ist eins. Sie sagen, unser Mann sei ein Dumpe, wollen sehen, ob wahr ist!“ Was nun sagt er auseinander, daß der Kandidat einen Tagespreis verdient. Er überlegt eine Aufschuldigung der Gegner, nimmt dann einen Nagel vom Tisch und treibt ihn mit einem einzigen, trutzigen Hammerhieb tief ins Holz. „Da ist die erste Frage beantwortet!“ ruft er. Und so geht fort. Nach jeder Abfertigung des Feindes ein Hammerhieb. Zuletzt ruft er mit triumphierender Stimme: „Seht her, Junge! Ich hab' keine Nägel mehr; Ran sind alle Nägel angesetzt.“ Redner von so schlagkräftiger Anschaulichkeit sind freilich selten, und Billy bekommt daher auch für die ganze Dauer des Wahlkampfes täglich 25 Dollar. Da aber für jede Partei jeden Abend etwa 2500 Redner sprechen und in den „ganzen Vereinigten Staaten“ jeden Tag 5000—7000 Wahlversammlungen abgehalten werden, so sind die Kosten zur Unterhaltung dieses gewaltigen Apparats auch bei geringerer Besoldung der einzelnen Redner außerordentlich groß.

Buntes Feuilleton.

Amerikanische Demokraten. Das Rathaus wird uns besüßelt: Die republikanischen Kandidaten, die Ethan während seiner Präsidentschaft

Der Verkostungsausschuss für einen Gefangenen erfordert durchschnittlich pro Tag 53,1 Pfg. gegen 49,6 Pfg. im Vorjahre.

Literatenprozess und „Wollkuckucksheim“.

„Münchener Klatsch und Tratsch.“ (Von unserem Korrespondenten.)

München, 31. Oktober.

Vor dem Schöffengericht I in der Au fand am Samstag der Münchener literarischen Kreise lange mit Spannung erwartete Privatbeleidigungsprozess gegen den hiesigen Schriftsteller Friedrich Zeffka statt...

Der Angeklagte lag folgender Tatbestand zugrunde: Nach den ersten Aufführungen des „Wollkuckucksheim“ von Josef Müderer im hiesigen Künstlertheater veröffentlichte Zeffka eine Broschüre...

Der Vorstehende appellierte darauf an die Parteien, bei denen er wohl eine höhere Empfindung als die am Tisch vorliegenden hätte. Zeffka habe zweifellos im Affekt eine recht unüberlegte Handlung begangen...

Die Kampagne in der Stadt und dem Staate Newyork vollbrachte, bilden den Höhepunkt in seinem heroischen Ringen um die Präsidentenschaft. In diesen 22 Stunden redete er in den verschiedensten Stadtteilen Newyork und in den naheliegenden Städten zu mehr als 200.000 Personen...

Schertungen angefaßt des negativen Ergebnisses der Beweisaufnahme zurückzuführen. In später Abendstunde kam endlich nach langen Verhandlungen ein Vergleich zustande...

Aus Stadt und Land.

Manheim, 2. November 1908.

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wahlergebnisse

Von der Wahl zur 1. Klasse werden morgen im Restaurant „Börse“ bekannt gegeben.

Erbenauszeichnungen. Der Großherzog hat an eine große Anzahl jüdischer Hof- und Staatsbeamten, Offiziere und sonstiger Personen Erbenauszeichnungen verliehen...

Ernannt wurde Postinspektor Albert Vogel aus Langenscheid mit Wirkung vom 1. April d. J. als zum Vicepostdirektor bei dem Postamt I in Mannheim.

Auftragtrag wurde dem Finanzassessor Aug. Krüger von Mannheim, Emanuel Mohr von Forstheim, Rudolf Wehrer von Hornberg und Karl Haas von Freiburg unter Verleihung des Titels Finanzamtmanuskriptliche Ausstellungen von zweitem Beamten der Finanzverwaltung.

In den Ruhestand versetzt wurde Bezirkstarz Georg Peter Diebsch in Neckargemünd auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters.

Kirchliche positive Vereinigungen. Auf die am Mittwoch, den 4. November, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Evans Hofes U. S. 23 stattfindende Monatsversammlung mit Vortrag des Herrn Pastor K. H. L. zu einem, sei an dieser Stelle hingewiesen.

Jüdischer Diskussionsverein. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den heutigen Vortrag: „Über die Ereignisse des letzten Jahres“ im Schulsaal F 5, 1 aufmerksam.

Der 2. Hauptgewinn der Münchener Losziehung-Lotterei (10.000 Mark), fiel in die vom Glück in letzter Zeit so sehr begünstigte Samptelotte von Adrian Samitz, R. 4. 10 und Q. 3. 1. Die Lotterienummer ist 74.745.

Willige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Der Reichsverband im Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig richtete an den Reichstag eine Eingabe, worin er ersucht, nachdrücklich für die Einführung völliger Sonntagsruhe im Handelsgewerbe einzutreten.

Allerheiligen! Wer wollte an diesem Tage, dem Tage der Toten, nicht hinaus auf den Friedhof pilgern. Nur wenige werden dem Drängen dieses Tages, in sich einzulehren und der lieben Verstorbenen zu gedenken, widerstehen wollen...

Den Reifsal eines Berliner Geschäftsfreudens bei einem „Hellen Sachse“ Schilber der erste recht amüsan in einer Zinnschrift an sein Berliner Postblatt. Der Reisende hatte die Gewohnheit, seinen alten treuen Kunden, den er in der fraglichen Stadt regelmäßig besuchte...

Der Reifsal eines Berliner Geschäftsfreudens bei einem „Hellen Sachse“ Schilber der erste recht amüsan in einer Zinnschrift an sein Berliner Postblatt. Der Reisende hatte die Gewohnheit, seinen alten treuen Kunden, den er in der fraglichen Stadt regelmäßig besuchte...

Mulak Dajids Kagensteuer. Aus Marakesch kommen Berichte über die wachsende Unzufriedenheit mit dem Steuersystem Mulai Hafids, der von den einzelnen Stämmen schwere Abgaben erhebt. Der größte Teil der Einkünfte des marokkanischen Reiches liegt nämlich noch unerklärt auf der Staatsbank...

die durch ihren prächtigen Schmuck viele anlockten. Auch die besonders reich geschmückte Grabstätte unseres verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Otto Ved wurde gestern viel besucht. Während schon auf dem alten Friedhof die verschiedensten Grabmonumente durch ihre künstlerische Ausführung auffallen...

Arbeiter-Fortbildungsverein, T. 2, 15. Wie aus dem Interentale ersichtlich ist, findet heute abend 7 1/2 Uhr im oberen Saal der „Centralhalle“, Q. 2, 16, ein Lichtbildvortrag von Herrn Fr. Fürstenberg aus Berlin statt über das aktuelle Thema: „Im Reiche der Rüste.“

Von Seiten der Lokalfährt Ludwigsbafen-Manheim werden wir ersucht darauf hinzuweisen, daß die Firma vom 1. November ab den Personenfährverkehr zum Bahnhof Ludwigsbafen-Manheim dadurch verdrichtet, daß sie weit mehr als bisher ab Ludwigsbafen-Boote abgeben läßt...

Mannheim voraus! Die weitbekante hiesige Firma Gebrüder Schwabenland, Postleferanten, Spezialhaus für gediegene Hotel- und Privatlüftungseinrichtungen, welche auch Niederlassungen in Berlin, Köln, Zürich und Genua unterhält, hat in der jüngsten Zeit wieder neue Lorbeeren am Kranz ihrer Erfolge geerntet.

Die Differenzen auf dem städtischen Untersuchungsamt vor dem Schöffengericht. Unser Bericht im heutigen Mittagblatt ist dahin richtig zu stellen, daß die in einem Briefe des Beklagten an den Privatkläger erwähnten Platinrückstände, die zu 15 Gramm angegeben waren, wozur 48 M. berechnet, in Wirklichkeit nicht 10 Gramm, sondern nur 1 Gramm (0,988 Gramm) Platin enthielten...

Eisenbahnunfall. Amlich wird gemeldet: Beim Verkaufsgeheim! des Güterzugs 8314 sind in Rork am 31. Oktober d. J. um 12 Uhr mittags drei Wagen entgleist, wodurch Gleis 1, Richtung Straßburg-Appenweier, gesperrt wurde. Bis 5 Uhr 40 Min. wurde zwischen Rork und Appenweier einseitiger Betrieb geführt. Verletzt wurde niemand. Einige Mittagzüge erlitten unbeschädigte Verspätungen.

Das Ludwigsbafen. Herr Detan Erdwein von Wundenheim ist heute Nacht im Alter von 59 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene sand lange Jahre der katholischen Gemeinde Wundenheim als Seelforger vor.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neues Operettentheater. (Apollo). (Wochenpielplan): Montag, 2. Nov.: Premiere: „Ein Walzertraum“. - Dienstag, 3. Nov.: „Ein Walzertraum“. - Mittwoch, 4. Nov.: „Ein Walzertraum“. - Donnerstag, 5. Nov.: „Ein Walzertraum“. - Freitag, 6. Nov.: „Ein Walzertraum“. - Samstag, 7. Nov.: „Ein Walzertraum“. - Sonntag, 8. Nov.: nachm. 3 1/2 Uhr: „Die

furchtbaren Schaden anrichteten. Die tausend geforderten Regen sollten nun mit den Regentieren rasch aufräumen. Die Bewohner von Marakesch haben sich soviel wie möglich gegen diesen Regen tribut gestraußt. Aber es nützte ihnen nichts. Die Regierung ließ eine sorgfältige Nachsuche in allen Häusern veranstalten und gewaltsame Hände rissen die verborgenen Regenkleingeräte ans Licht und schleppten sie in den Palast. Auch die Kinder wurden zur Regen jagd aufgeboten und jagten die wackeren Mäusen mit wildem Hallo durch die Straßen. Schließlich war das Regen-Tausend vollständig im Palast versammelt und nun begann ein fröhliches Mäusenfesten, daß das Schloß schnell von der Plage befreit ist.

Widur Wrights erster Schüler. Wie uns aus De Mand berichtet wird, hat Widur Wright am vorigen Mittwoch seinem ersten Schüler, dem Grafen de Lambert, den ersten Unterricht erteilt. Zu diesem Zweck waren einige Veränderungen an der Flugmaschine angebracht, so daß der Schüler einen Hebel zu bedienen hatte, der mit einem zweiten Hebel in der Hand des Lehrers so verbunden war, daß der Letztere bei jeder falschen Bewegung sofort eingreifen konnte. Bei dem ersten Versuch war die Flugmaschine fast 14 Minuten in der Luft und hielt sich in einer mittleren Höhe von 15 Fuß. Sie machte vollkommenen Wendungen, und der einzige Unterschied gegen sonst war, daß der Apparat sich leicht auf und ab bewegte, wie man dies auch bei Wrights früheren Versuchen beobachtet hatte. Ein zweiter Versuch, der fünf Minuten dauerte, gelang gleichfalls sehr gut; der Schüler schien bereits die Steuerung vollkommen zu beherrschen, und die erst beobachteten Schwankungen hörten auf. Auch der dritte Flugversuch, der vierzehn Minuten dauerte, ließ erkennen, daß Wrights erster Schüler sehr schnell mit der Bedienung des Apparats vertraut wurde, so daß das von manchen Fachleuten geäußerte Bedenken, die Wrightsche Maschine wäre so schwer zu lenken, daß nur ihre Erfinder sie benutzen könnten, durchaus nicht gerechtfertigt zu sein scheint.

Dollarsingeln; abends 8 Uhr: „Ein Walzertraum“.

Zur Uebernahme der Tanzschule Madona Duncan...

Die Weininger Festspiele werden am 5. November unter ihrem jetzigen Dirigenten, Professor Wilhelm Berger...

Zum „Holl Reges“. In verschiedenen Blättern war die Ansicht ausgesprochen worden, daß Max Reges infolge der Niederlegung seiner Aemter an der Universität Leipzig...

Aus dem Großherzogtum.

Baden-Baden, 1. Nov. Der Bürgerausschuß des Nizzaheim beschloß gestern, 10 Centnar Gemeindevotum...

Nachtrag zum lokalen Teil.

Das Saalbautheater hat einen neuen Leiter. Das beliebte etablissement ist von dem bisherigen Leiter des Wirtschaftlichen und kaufmännischen Betriebes der Vereinigten Mannheimer Theater...

excellence, aus, während die Soubrette Kitty Wehst, die über ein sehr nettes Repertoire und eine sympathische Vortragswiese verfügt...

Von Tag zu Tag.

Wegen Kindesunterziehung beurteilt. Wegen Kindesunterziehung wurde die Danziger Strafkammer die Ehefrau des hiesigen Schwitz und Studenten zu 9 Monaten Gefängnis...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Konstanz, 1. Nov. Nachdem erst vor einigen Tagen in Singen in dem nachts 1.13 Uhr von Zürich eintreffenden Zug 2 Sacharin-Schwugler verhaftet wurden...

Vartenstein, 2. Nov. Die drei Kinder des Besitzers Franz Kroll aus Krämersdorf im Alter von 4 und 2 Jahren und 7 Monaten fanden, wie die „Vartenst. Ztg.“ meldet, in Abwesenheit der Eltern den Erhängungsstod.

Berlin, 2. Nov. Da Staatssekretär des Auswärtigen v. Schön erkrankt ist, und er voraussichtlich mehrere Wochen den Geschäften fern bleiben muß, ist laut „Frankf. Ztg.“ auch mit Rücksicht auf die bevorstehenden Arbeiten des Reichstages zur Vertretung des Staatssekretärs einer unserer älteren Gesandten hierher gerufen worden...

Boisdam 2. Nov. Der Kaiser amfing gestern Vormittag 12 Uhr 15 Minuten die Präsidien des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses und um 1 Uhr den Staatssekretär des Reichskolonialamtes...

Paris, 2. Nov. Der „Reit Parisien“ meldet: Zahlreiche Lokomotivführer und Heizer der Ostbahn hielten gestern nacht eine Versammlung ab und beschloßen, in den nächsten Tagen zu treten, falls die Bahndirektion ihre Absicht verwirklichen sollte...

Marseille, 2. Nov. Die internationale Ausstellung für angewandte Elektrizität, in der etwa 35 deutsche Aussteller vertreten sind, wurde heute geschlossen.

Rennes, 2. Nov. Im Militärgefängnis brach gestern abend eine Meuterei aus: 72 Gefangene rotteten sich zusammen, jagten die Internationales und bedrohten die Wächter.

Gunglitz, 2. Nov. Bei den gestrigen Aufschreitungen des Böbels, die sich gegen japanische Läden richteten, bei welchen auch die englische Polizei eingriff, wurde der Häupter der englischen Polizeitruppe von der Menge angegriffen.

Graf Zeppelin und sein Luftschiff.

B. Friedrichshafen, 2. Nov. (Privat-Telegramm.) Zur festgesetzten Stunde kam die Herzogin Wera in Friedrichshafen an und wurde am Bahnhofe vom Grafen Zeppelin empfangen.

Marokko.

Paris, 2. Nov. Mehrere Blätter melden aus Tanger, daß Mulay Sadjid die Absicht habe, sich nach Rabat zu begeben, um dort die Vertreter der Mächte zu empfangen.

Die Niederlande und Venezuela.

Haag, 2. Nov. (Reuter.) Das Gerücht, die niederländische Regierung habe eine Blokade der venezolanischen Häfen angeordnet, wird von zutreffender Stelle als unwohlgelungen bezeichnet.

Die Krisis.

Ueber die Eindrücke, die der neueste Zwischenfall und seine „Beilegung“ durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ in Berliner politischen Kreisen hervorgerufen hat, schreibt uns unser Berliner Korrespondent unter gestrigem Datum u. a.:

Kaisers beglichen sei. Gewiß: den Fürsten Wilhelm hält viel außer dem zur Zeit noch vorhandenen kaiserlichen Wohlwollen das dumpfe Unbehagen über die unerwartlichen Wege der Zukunft.

Der Eindruck in Paris.

Paris, 1. Nov. Der erste Eindruck, den hier die Veröffentlichung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über die Umstände hervorruft, unter denen die Worte des Kaisers zu den deutsch-englischen Beziehungen den Weg in die Öffentlichkeit fanden, ist Erstaunen und zweifelndes, selbst ungläubiges Kopfschütteln.

Die Krise auf dem Balkan.

Berlin, 2. Nov. Die Nachricht hiesiger Blätter, daß der französische Botschafter Cambon eine Note überreicht habe, die den französischen Standpunkt bezüglich des Kaiser-Interviews enthalte, ist laut „Frankf. Ztg.“ unbegründet.

Konstantinopel, 2. Nov.

Der Scherif Kasim Pascha wurde zum Emir von Wefka ernannt. Weitermeldung zufolge ist der Marschall Schewket Pascha, der Kommandeur der 2. Division, wozu ein Teil zur Bildiz-Bezirgung gehört, durch den General Dikmet Pascha ersetzt worden.

London, 2. Nov.

Die Kommentare der Blätter zu den Berliner Vorgängen drücken, obwohl in gemäßigter Sprache gehalten, das größte Erstaunen über die Zustände aus, die in dem deutschen auswärtigen Amt herrschen müssen und der Beleuchtung unserer Politik wahrscheinlich mehr schaden, als der Inhalt des Interviews selbst.

Konstantinopel, 2. Nov.

Diesigen Blättern zufolge ist der Handelsmann Karadungian, ein Armenier, zum türkischen Delegierten für die Verhandlungen mit dem bulgarischen Delegierten ernannt worden.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Aktienbrauerei, Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1907-08 betrug der Reingewinn M. 157 910 gegen M. 154 173 im Vorjahre...

* * *

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Zuckerfabriken in Waghäusel und Jüttingen.)

Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1907/08 beläuft sich der Bruttogewinn obigen Unternehmens einschließlich M. 299 273...

* * *

Besüglich des neuen Geschäftsjahres bemerkt der Bericht, könne das Resultat mit einiger Sicherheit noch nicht übersehen werden...

* * *

Angsburger Brauerei vorm. L. K. Niebinger, Angsburg.

Nach dem vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 1907-08 erzielte obiges Unternehmen einen Reingewinn von M. 331 660...

* * *

Kolonialwerte.

Bericht von Magnus u. Friedmann, Sonderabteilung: Kolonialbank, Hamburg.)

Das Geschäft war in der letzten Woche allgemein sehr ruhig. Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika...

welche sich London wieder mehr interessierte, konnten nach vorübergehender Einbuße von 1 sh. ihren Kurs wieder auf vorwöchigem Niveau erheben...

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschafts-Anteile lagen vernachlässigt und ohne jegliche Umsätze.

Von Kamerunwerten blieben Deutsche Kaufschul-Gesellschafts-Aktien gefragt. Für die Genuschein der Gesellschaft Nordwest Kamerun...

Das Geschäft in Südwertwerten war ebenfalls sehr still. Neu Guinea-Anteile waren umsatzlos...

* * *

Holländische Monatsstatistik von Kaffee laut Aufgaben der R.-S.-M. und der Mäler.

Der Kaffeemarkt verkehrte während des abgelaufenen Monats in matter Haltung. Störnd wirkte auf das Geschäft mit Santos der Hafenarbeiterstreik...

Tropfen in Wochen- und Tagesberichten vielfach geäußert wurde, die Regierung von Sao Paulo sei zur Realisation von Valorisations-Kaffees übergegangen...

Im Geldmarkt war der Privatdiskontsatz auf umfangreicheres Wechselgebot 1/2 Proz. höher, 2 1/2 Proz. tägliches Geld circa 2 Prozent.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die Stimmung am hies. Getreidemarkt ist weiter ruhig und die Umsätze beschränken sich nach wie vor auf den notwendigen Bedarf...

Vom Auslande werden angeboten die Sonne, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Saplato-Patria-Monaco oder Carletta...

Woggen russ. 9 Pud 10-15 lotend M. 152, do. 9 Pud 15-20 per lotend M. 153...

Gerste russ. 58-59 Rg. schwimmend M. 114, do. 59-60 Rg. schwimmend M. 115...

Dafur russ. prompt 46-47 Rg. M. 113, do. 47-48 Rg. prompt M. 113...

Rais La Plata gelb ex terms Oktober M. 122 und Odeffonais per schwimmend M. —...

Stahlfabrik Chemische Fabrik (vormals Vortier u. Grüneberg). In der gestrigen Hauptversammlung der Stahlfabrik Chem. Fabrik...

Dahjahr unter dem Einfluß des allgemeinen Drucks zurückgegangen seien, so daß die Ansichten sich nicht als sonderlich befriedigend darstellten.

Die L. K. Niebinger Maschinen- und Bronzewarenfabrik, A.-G. in Angsburg hat im letzten Geschäftsjahre nach Abschreibungen von M. 62 455 einen Reingewinn von M. 46 156 erzielt.

Östlicher Maschinenbauanstalt und Eisengießerei. In der Hauptversammlung wurde über die Ansichten für das laufende Geschäftsjahr mitgeteilt...

Alexanderwerk A. von der Nahmer in Remscheid. Die vorgestrige Hauptversammlung, in der 24 Aktionäre 204 Stimmen vertreten, genehmigte den Rechnungsabluß...

Neue Insolvenzen. Vom Kgl. Amtsgericht wurde über das Vermögen des Adolf Gölbschmidt, Inhaber der Firma „Adolf Gölbschmidt, Farbenfabrik Speyer“...

Von den österreichischen Bahnen. Die außerordentlichen Hauptversammlungen der Südnorddeutschen Verbindungsbahn und der Oesterreichischen Nordwestbahn...

Telegraphische Handelsberichte (siehe 6. Seite).

* * *

Frankfurter Wertenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 2. Nov. (Fondsbörse.) Die Orientkrise bestimmte die geschäftlichen Massnahmen bei Eröffnung der neuen Börsenwoche...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurs. Reichsbank 7 1/2 Proz. 4 Prozent.

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date, and price. Includes sub-section 'Bergwerks-Aktien'.

Table with columns for location (Böhmischer Bergbau, etc.), date, and price.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities with columns for title, price, and yield. Includes items like Reichsanleihe, Konsols, and various municipal bonds.

Wirtschaftlicher Unternehmungen.

Table of industrial and commercial enterprises with columns for name, price, and yield. Includes companies like Zuckerfabrik, Textilwerke, and various manufacturing firms.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage bonds and priority obligations with columns for title, price, and yield. Includes Pfandbriefe from various banks and companies.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks with columns for name, price, and yield. Includes Aktien of various banks and insurance companies.

Berliner Effektenbörse.

Textual report on the Berlin stock exchange, mentioning market conditions, prices of various stocks, and the state of the economy.

ab. Der Kassamarkt für Industriewerte war ungleichmässig bei stillem Geschäft.

Table of industrial market prices for various goods and commodities, including different types of flour, oil, and other industrial products.

W. Berlin, 2. November. (Telegr.)

Table of Berlin market prices for various goods, including flour and other commodities.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 2. November.

Table of Mannheim commodity prices for various goods like flour, oil, and other products, with columns for item name and price.

Mannheimer Effektenbörse vom 2. November. (Offizieller Bericht)

Textual report on the Mannheim stock exchange, detailing market activity and prices of various securities.

Obligationen.

Table of bond prices for various obligations, including municipal bonds and corporate debt.

Telegraphische Handelsberichte.

Table of telegraphic trade reports, including information on gold reserves, foreign exchange, and other financial data.

Pflichtige Eisenbahnen.

Textual report on railway matters, including discussions about the Mannheim railway and other regional lines.

St. Pauli, 2. Nov. Die Müllerei...

Textual report from St. Pauli regarding a mill and other local events.

Deffau, 2. Nov. Die Getreidefirma Hermann...

Textual report from Deffau regarding a grain firm and market conditions.

Berlin, 2. Nov. Weizen 1856...

Textual report from Berlin regarding wheat prices and market trends.

Berlin, 2. Nov. Der Rühr- und Westfälische Bergwerkverein...

Textual report from Berlin regarding a mining association and its activities.

Berlin, 2. Nov. Die Klosterbrauerei Rödert...

Textual report from Berlin regarding a brewery and its operations.

Dresden, 2. Nov. Die Malzfabrik Meißner...

Textual report from Dresden regarding a malt factory and market news.

Revue von der neuen russischen Anleihe.

Textual report reviewing the new Russian loan and its implications.

Amerikanische Bahnen.

Textual report on American railways, including news about the Erie Railroad.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Advertisement for Marx & Goldschmidt, Mannheim, listing contact information and services.

Table listing various companies and their stock prices, including names like Röhre, Bismarck, and others.

Textual information regarding the publisher and printer of the newspaper, including contact details.

Aus dem Großherzogtum.

Hebdesheim, 1. Nov. In der Unterschlagungsangelegenheit bei der Spar- und Vorschußkasse...

Heidelberg, 1. Nov. Dem Bürgerausschuß ist vom Stadtrat der Stadt Heidelberg eine Vorlage zugegangen...

Heidelberg, 1. Nov. Der hiesige Gefangenenverein...

Heidelberg, 1. Nov. Heute fand hier im Hotel Deich die Gründung eines Bodensees-Bereichsvereins...

Neustadt a. S., 1. Nov. Samstag früh wurde die neue Gäubahn Neustadt-Geinsheim dem Betrieb übergeben...

Palz, Hessen und Umgebung.

Neustadt a. S., 1. Nov. Samstag früh wurde die neue Gäubahn Neustadt-Geinsheim dem Betrieb übergeben...

Rohrbach, 1. Nov. Freitag früh fand man im Stalle der Wirtschaft Fuß den Invaliden Solwed und einen Unbekannten tot vor.

Darmstadt, 1. Nov. Der Schluß der Darmstädter Landesausstellung erfolgte am Samstag nachmittag durch den Minister des Innern...

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

A.S.C. Das Resultat des Gordon Bennett-Rennens der Luft liegt endlich definitiv vor. Den ersten Preis erlangte das Preisgericht dem Schweizerischen Ballon „Delbetia“ zu...

Rasenspiele.

A.S.C. Die Olympischen Spielespiele, die im Londoner Stadion aufgetragen wurden, brachten Deutschland einen Erfolg...

Goldaktien-Interessenten

erhalten Nr. 44 des „Neuen Finanz- u. Versicherungsblatt“, welches u. a. eine Kalkulation der Chancen von Stimmer Deep...

Neu eröffnet! Café-Restaurant Germania C 1, 10 (Kaufm. Verein) Spezial-Ausschank Münchner Spatenbräu...

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter und Schwester Frau Marie Waldeck...

Kriegerverein Mannheim. Todes-Anzeige. Unser Kamerad, Herr Karl Mayer Privatmann...

Sonder-Angebot. Sehr vorteilhafte Fabrikeinkäufe setzen mich in Stand weit unter Preis zu offerieren: 110 cm breite Reinwollene Cheviots...

Faschen- und Syphon-Bierversandt D 5, 4 Hch. Hummel * Weinberg D 5, 4 Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie: Pilsner Urquell...

Bureauhilfen. Möbel. Zimmer. Gänse, Enten. Magazine. Gewerbeplätze. Zu vermieten. Neubaun. Schlafstellen. Mittag-u. Abendtisch. Privat-Pension K 2, 5. Mittag- und Abendtisch. K 2, 11, 2 Treppen. Schimperstr. 16 u. 18. Waldparkstr. 12. Windedstr. 49. Penzion Kuhl. Privat-Pension.

Es ist nicht wahr! sagt Jeder nach einem Versuch des echten Ethel-Malzkafee's, dass es ein besseres u. wohlschmeckenderes Malzkafee-fabrikat gibt.

Unser diesjähriger Verkauf zurückgesetzter Waren
dauert von Montag, den 2. bis Mittwoch, den 11. November

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf von Ausstreuern, sowie zur Ergänzung sämtlicher **Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche** zu enorm billigen Preisen.
Weidner & Weiss N 2, 8
Kunststrasse

Ciolina & Kübler

B 1, 1 Inh. Adolf Kübler L 1, 3.
Spezialhaus für Seiden u. Modewaren, fertige Damenblusen, Costüme u. Morgenröcke

Letzte Neuheiten für Herbst u. Winter!

"Composés" Reinwollene Cheviot u. Kammgarn-Qualitäten
Elegante Caros u. Streifen mit dazu passenden glatten Stoffen
Breite 110—120 cm Mtr. Mk. **3.50 bis 5.50**

Chevrons und Diagonals
in reichsten Farbensortimenten
Breite 110—120 cm Mtr. Mk. **1.90 bis 6.75**

Gestreifte u. karierte Cheviots
Grösste Sortimente in den neuent. Fantasie- u. Bandstreifen u. eleg. Caros. Br. 110—120cm Mtr. Mk. **1.75 bis 6.75**

Gemusterte Tuche u. Kammgarnstoffe grösster Auswahl feinverzwommen. **2.50 bis 10.50**
Streifen u. Caros in vorzögl. Qualitäten. Breite 110—140 cm

Glatte Damentuche Bestwährte Qualitäten mit
kurzer Schürze in grossartig. Farbensortiment
Br. 130 cm Mtr. Mk. **4.50, 5.90, 7.00**

Einfarbige Kammgarnstoffe
in Satins-, Serge- u. Cachemirverbindungen in allen gangb. Farben
Breite 95—120 cm Mtr. Mk. **1.80 bis 5.50**

Marine-Cheviot u. Serge
Hervorragende Qualitäten für Herren Jackenkleider Legats.
gestr. Br. 110—140cm Mtr. Mk. **1.25 bis 11.00**

Die Neuheiten in fertigen Damenblusen, Costüme und Morgenröcke sind in grösster Auswahl eingetroffen!

Freiwillige Grundstücks-Berichtigung.

3147 Am Freitag des Gärten-Valentins-Freund und eine Gebr. Friederichs geb. Schmidt in Kattelschellen die beim schiedl. Erbteil im Jahre 1908 an den Erben, an dem damaligen Eigentümer, nachweislich verbliebenen Grundstücke durch das unten neue Notariat vererbt werden.
32693
Zuglagesetzt vorzu als bestimmt ist:

Montag, den 9. Nov. 1908, vormittags 9^{1/2} Uhr, in das Rathaus Häfental. Der Berichtigungsberechtigter in jeder Hinsicht auf der Karte des Notariats Nr. 1, nach werden dieselben im Verdingungsamt bekannt gegeben.

Schreibung der Grundstücke
1. Br. Nr. 6608, 1 a 3 qm
2. Br. Nr. 8414, 20 a 23 qm
3. Br. Nr. 8414, 20 a 23 qm
4. Br. Nr. 8414, 20 a 23 qm
5. Br. Nr. 8414, 20 a 23 qm

Vergebung von Siebwarenarbeiten.
Die Siebwaren und die Arbeit an Herstellung der Siebwaren unter der Aufsicht des Kommissars der Siebwaren-Abteilung des Reichsamt für Landbauverwaltung
1909
Schnellere etwa 1200
Schleibung etwa 250 qm
Cauder 60 qm
werden zulassen an einen Unternehmer im öffentlichen Wettbewerb mit der Aufgabe der Versorgung des Reichsamt für Landbauverwaltung vom 1. Januar 1907 vergeben.
32642
Die Bedingungen und Bedingungen liegen zu unterer Handlung, Schönstraße 2, 2. Stock, Zimmer Nr. 1, während der üblichen Geschäftsstunden an, wo auch Kopien gratis abgegeben werden.
Angebote sind verpackt, portofrei und mit der Aufsicht der Verwaltung der Siebwaren-Abteilung unter der Aufsicht des Kommissars des Reichsamt für Landbauverwaltung, vormittags 10 Uhr, eingereicht zu werden auf unterer Handlung, Schönstraße 16 Tage.
Diedenberg, 31. Oktober 1908.
Dr. Bahndirektion III.

Bürgerbühnend.

Das 3. Viertel Bürgerbühnen-Geld für das Schuljahr 1908/09 wird heute im Zahlungsausschuss der Bürgerbühnen in einem öffentlichen Ausschuss.

Zwangs-Berichtigung.
Mittwoch, 4. Novemb. 1908 nachmittags 2 Uhr. werde ich im Stadthaus N 2, 8 hier gegen Vorzahlung im Stadthauswege öffentlich verdingern:

Eine Schiffschraube mit Vor- und Rückwärtsgetriebe sowie Vor- und Rückwärtsgetriebe sowie Vor- und Rückwärtsgetriebe.
In allen Maschinenarten für Eintriebungen etc.
Theodor Löhler
14,33 Mannheim Tel. 30
Drehmaschinenfabrik
Dien u. Messingbetrieben.
61485

Jüdischer Diskussions-Verein.

Dem Montag, abends 8^{1/2} Uhr im Schulsaal N 1, 11

Vortrag:
„Ueberblick über die Ereignisse des letzten Jahres“
Wird sehr willkommen.
Büchlein gratis. Erlaubnis für jedermann. 82663

Unterricht.

Franzose.

Die „Franzose“ erstellt Unterricht in Französisch, Grammatik, kaufmännische Korrespondenz, gründlichen Nachhilfsunterricht für Schüler der 1. bis 5. Klasse in französisch und Latein. 66.01
Syraden-Institut Maday, 20 1. 3.

Bücherlektion zur gründl. Ausbildung in franz. u. engl. Sprachen unter Nr. 80757 an die Gr. u. St. erb.

Vermischtes.

Kaufmann, fester Korrespondenz (Korrespondenz) und Kassenbuchführung. Offenen Nr. 80757 an die Gr. u. St. erb.

Parität-Sperre.
Annoncieren in den Zeitungen bei Nr. 8. Mand. F. 3. 12. 80766

Zu verkaufen.

Zu verkaufen:
60 Gentner schönes Tafel-Obst für 7-8 M. pro Genter. 80279
Joh. Berg, Rheinstr. u. Badstr.
Herrn Steiner und Herr Schreiber billig zu verkaufen.
Nr. 2, 10 1 Truppe. 80749

Schreibmaschine.

geb. 1878 abzugeben. Offerten unter Nr. 80771 an die Gr. u. St. erb.

Stellen finden

5 bis 10 Mark täglich verdienen, reiche Arbeit, keine Vorkenntnisse, keine Mühe, keine Kosten, keine Ausgaben.
10-12 K. 2 3 1 11. 80750

Ein Haus, das zu vermieten ist, zu verkaufen, zu vermieten, zu verkaufen, zu vermieten, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 80756 an die Gr. u. St. erb.

Stellen suchen

Ein Haus, das zu vermieten ist, zu verkaufen, zu vermieten, zu verkaufen, zu vermieten, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 80756 an die Gr. u. St. erb.

Mietgesuche

Offerten unter Nr. 80756 an die Gr. u. St. erb.

D. Mayscheider
Telephon 1029 Nachf. Wilh. Schneider Telephon 1029
Mannheim, D 3, 5.
Artikel zur Krankenpflege: Verbandstoffe, Inhalationsapparate, Irrigatoren, Eisbeutel, Luft- u. Wasserkissen etc.
Alle chirurg., Gummwaren, Optisches Institut.
79.96

Andr. König 70293
Mech. Werkstätte
MANNHEIM,
Dalbergstrasse 6.
gegr. 1876.
— **Waagen** —
Jede Art für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Gewichte, -optiken, -pressen, Hohlwaagen, Reparaturen.

Chronische Krankheiten
wie: Gicht, Rheumatismus, Asthma, Ischias, Verdauungsstörungen, Fettsucht, Nieren-, Lebers-, Gallenleiden, Nervöse Leiden aller Art, Geschlechtskrankheiten, Flechten, Geschwüre, offene Beine, Frauenleiden, behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung, mittelst elektrischem Lichttheriefahren, Elektrotherapie, Elektromagnetismus etc.
Elektrophys. Lichtheil-Anstalt
August Königs
04, 14, Tel. 4329. 04, 14
Ich bringe hiermit zur öff. Kenntnis, daß ich neben meiner Expedition und Lagerung noch eine 76671

Parfümerie Hess
en gros und en detail
gegründet 1870 — Telephon 932.
Hauptgeschäft
E 1, 16, 2. St. Aufgang Haustür
Filiageschäft
C 1, 5, in der Breitenstrasse.
Anerkannt größtes Geschäft der Parfümeriebranche am Platz. 79576
Haarschmuck in echt Schildpatt.
Schwämme, Bürsten, Seifen u. s. w. kaufen Sie nirgends besser, als bei
Otto Hess E 1, 16 2. St. u. C 1, 5, Laden.

Paket-Beförderung
erleicht, haltbar, und hält sich viel. Geschäften bei prompter und billiger Beförderung bestens empfohlen.
L. Eschert, U 6, 4, Telephon 3703.
Revernahme von Umzügen.

Verlobungs-Anzeigen

Eine Partie zurückgesetzte **Beleuchtungskörper** zu jedem annehmbaren Preise billig abzugeben.
Wilh. Printz
3, 3, Telephon 768.

Centralheizung
Lüftungsanlagen
neuesten sparsamsten einfache Systems Betrieb Bedienung
Prima Referenzen
Maschinenfabrik Wiesbaden
C. Krauss
Mannheim, Tullastrasse 10.
Telephon 2263.



Draht-Gewebefabrik
In allen Maschinenarten für Eintriebungen etc.
Theodor Löhler
14,33 Mannheim Tel. 30
Drehmaschinenfabrik
Dien u. Messingbetrieben.
61485

Craininge

D. R. P. — ohne Schutz, fassen Sie nach Gewicht an billigen bei 71111

C. Fesenmeyer

P 1, 3, Dreifach.
Jedes Paar erhält eine geschulten Schweißwähler für gratis.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.

Friedr. Burckhardt's Nachf.
15, 8 (K. Oberstraße) Fernsp. 4301.
66000

Gioth's gemahlene Kernseife

wäscht am besten
4777/LV

Unsere billigen Preise gelten nur noch bis **10. November.**
Ruhrnuss III nachgesiebt . . . Mark **1.25**
Ruhrleitschrot, stückreich . . . Mark **—,95**
englische Nuss II nachgesiebt . Mark **1.—**
pro 1 Zentaer frei vor's Haus sofortige Barzahlung.
Mannheimer Kohlenhandels-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung.
P 3, 11 Mannheim Telephon 1281